

Monitoring der stationären Suchttherapieinstitutionen

Platzangebot und Auslastung in der Schweiz im Jahr
2019

Impressum

Herausgeberin

Infodrog
Schweizerische Koordinations- und Fachstelle Sucht
Eigerplatz 5
CH-3007 Bern
+41(0)31 376 04 01
office@infodrog.ch
www.infodrog.ch

Autorin

Melody Guillaume, Infodrog

Lektorat

Sandra Bärtschi, Infodrog

Übersetzung aus dem Französischen

Martin Reck, Infodrog

© Infodrog 2020

1 Einleitung

Seit 2004 erfasst Infodrog jährlich die Belegungszahlen der stationären und teilstationären Suchttherapieinstitutionen. Bis 2013 wurden die Belegungszahlen online von den Einrichtungen selbst erfasst. Seit 2014 werden die Daten von den Standortkantonen übermittelt. Das Monitoring umfasst die Anzahl Plätze sowie die durchschnittliche Auslastung der stationären Suchthilfeinstitutionen in den einzelnen Kantonen.

Im Jahr 2019 beteiligten sich 17 Kantone mit insgesamt 60 Institutionen an der Belegungsstatistik und somit alle Kantone mit einem stationären Suchthilfeangebot. 9 Kantone verfügen über keine stationären Suchttherapieeinrichtungen.

2 Platzangebot

Im Jahr 2019 wurden 1'250 stationäre Therapieplätze im Drogenbereich erfasst.

Jahr	Anzahl Kantone (inkl. Halbkantone)	Anzahl Einrichtungen	Anzahl verfügbare Plätze
2009	17	66	1'251
2010	17	65	1'254
2011	17	65	1'246
2012	17	64	1'220
2013	17	63	1'200
2014	16	59	1'122
2015	16	60	1'090
2016	17	67	1'291
2017	17	67	1'287
2018	17	66	1'281
2019	17	60	1'250

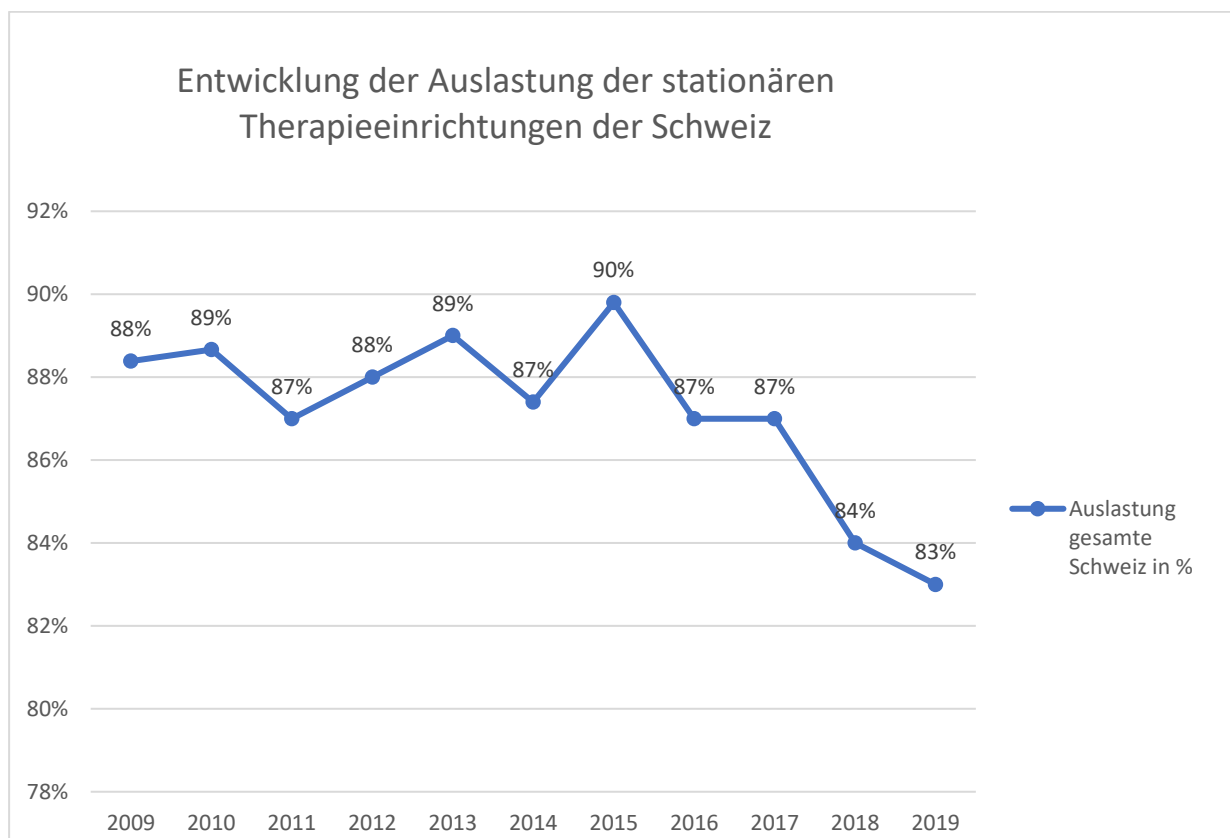
Im Jahr 2019 standen 31 Plätze weniger zur Verfügung als 2018. Bei den Institutionen gab es in diesem Jahr viele Änderungen oder Reorganisationen. Darüber hinaus lässt sich der Rückgang des Platzangebots folgendermassen erklären:

- Seit 2017 gab es einige Institutionenzusammenschlüsse mit neuen Angeboten;
- Einige Institutionen wurden geschlossen;
- Neue Einrichtungen mit neuen Behandlungskonzepten sind entstanden;
- Ausserdem sind zwischen 2015 und 2019 mehr Plätze in betreuten/begleiteten Wohnungen geschaffen worden. In einigen Kantonen kam es zu einer Verlagerung von stationären

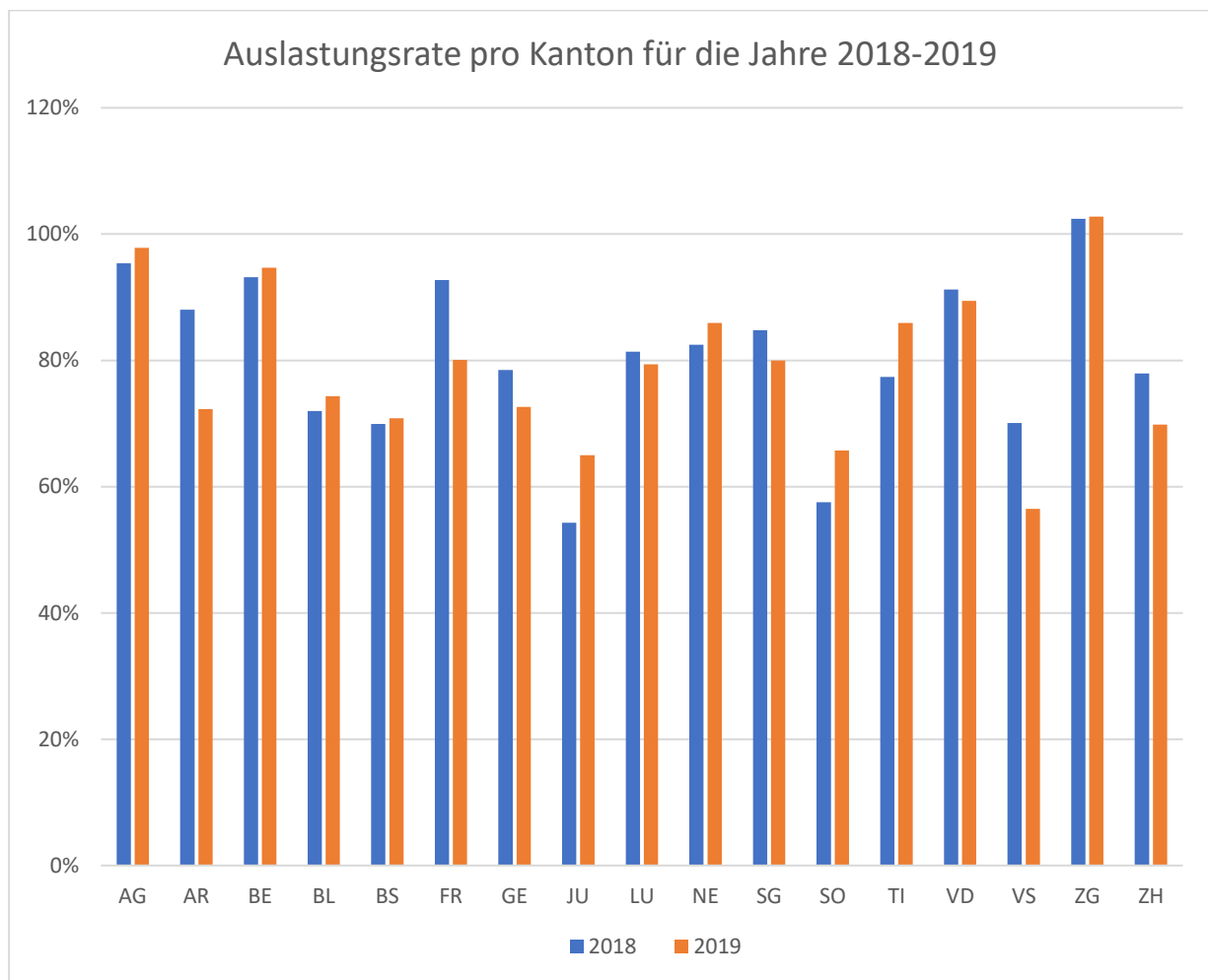
Therapieplätzen hin zu externen Wohneinheiten, die von stationären Therapieeinrichtungen betreut werden. Einige Kantone schlüsselten die uns übermittelten Anzahl Plätze freiwillig nach Art der Unterbringung auf: stationäre Therapieplätze und/oder Plätze in externen Wohnungen, die von einer stationären Therapieeinrichtung betreut werden. Diese Unterscheidung ermöglichte es uns, die erwähnte Verlagerung festzustellen und sie wirkt gleichzeitig die Frage auf, ob diese Veränderung des Therapieangebots flächendeckend in allen Kantonen beobachtet wird. Es wäre interessant dieses Phänomen genauer zu untersuchen, um den Anpassungsbedarf des Therapieangebots analysieren zu können.

3 Auslastung

2019 betrug die durchschnittliche jährliche Auslastung der stationären Therapieeinrichtungen 83% (1'040 belegte von 1'250 erfassten Plätzen). Gegenüber dem Vorjahr ist eine Abnahme von 1,4 Prozentpunkten zu verzeichnen. Seit 2015 beobachten wir einen rückläufigen Trend bei der durchschnittlichen Auslastung der Plätze in stationären Therapieeinrichtungen. In den letzten vier Jahren betrug der Rückgang 7%. Das Jahr 2019 weist die niedrigste Rate in den letzten elf Jahren auf.



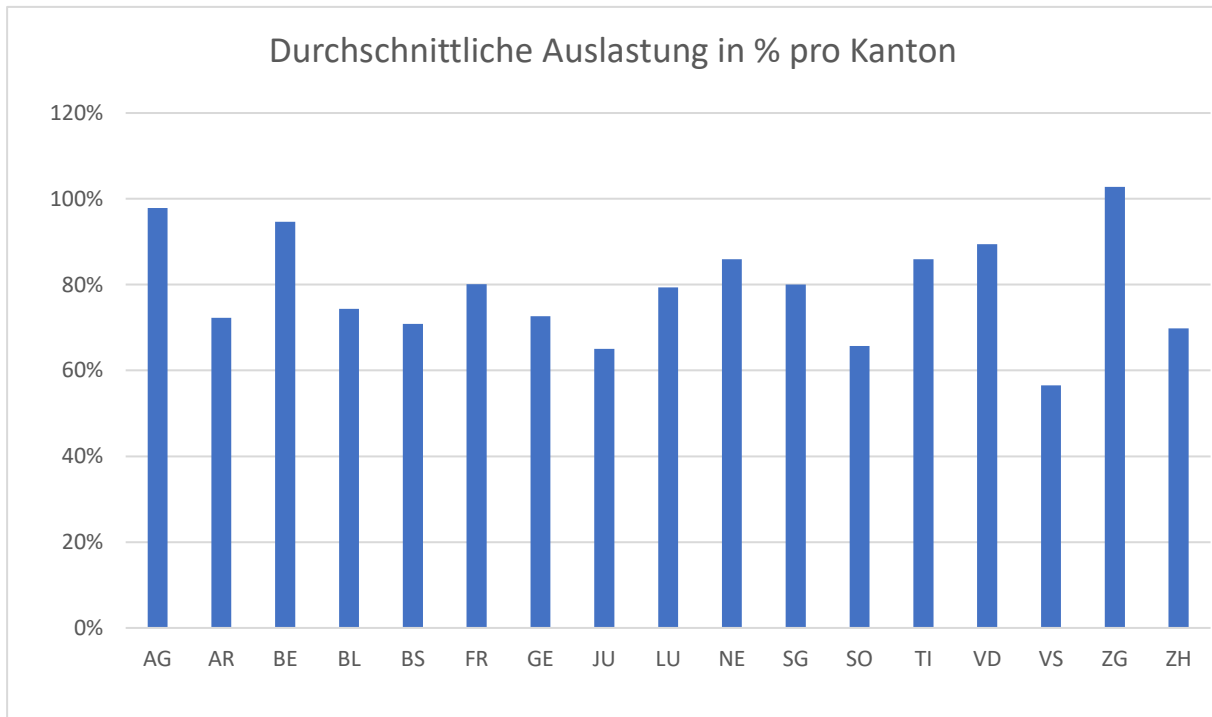
Die folgende Grafik zeigt die im Jahr 2019 eingetretenen Veränderungen in der Auslastung im Vergleich zum Vorjahr. Es werden die Auslastungsraten aller 17 beteiligten Kantone für die Jahre 2018 und 2019 dargestellt:



Obwohl 9 Kantone im Jahr 2019 im Vergleich zu 2018 eine höhere Auslastungsrate verzeichnen konnten, fiel der Rückgang der Auslastungsrate, von dem die anderen 8 Kantone betroffen waren, wesentlich stärker aus.

Tatsächlich war in 8 der 9 Kantone mit höherer Auslastungsrate 2019 eine leichte Zunahme zu verzeichnen ($\leq 5\%$). Nur der Kanton Jura konnte eine deutlich höhere Auslastungsrate ausweisen, nämlich von 54% auf 65% (+11%). In den Kantonen, in denen die Auslastungsrate zwischen 2018 und 2019 zurückging, beträgt der Rückgang in 5 Kantonen $> 5\%$ und in 3 Kantonen $\leq 5\%$. Daraus resultiert, dass die Mehrheit der Kantone im Jahr 2019 im Vergleich zu 2018 einen Anstieg der Auslastungsrate erfuhr. Das reicht jedoch nicht aus, um den in den letzten 5 Jahren beobachteten Abwärtstrend zu verringern oder gar umzukehren.

Die durchschnittliche Auslastung pro Kanton lag 2019 zwischen 103% (ZG) und 57% (VS):

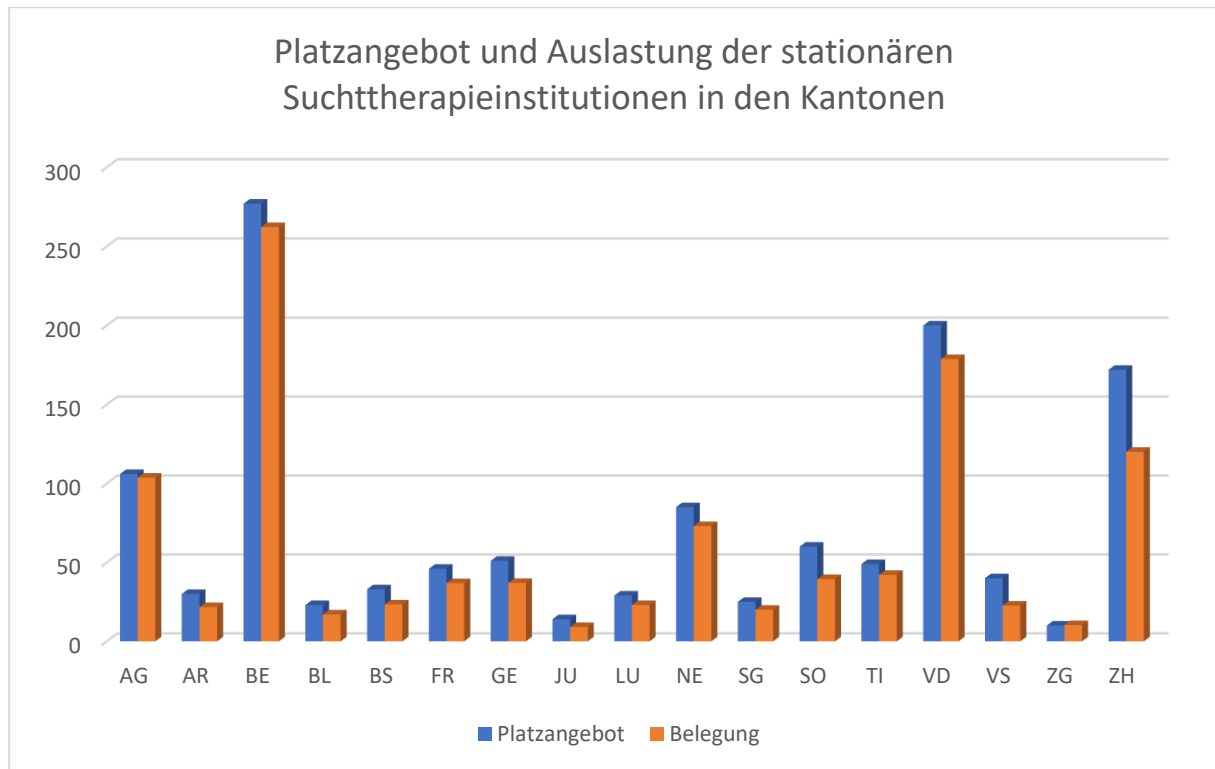


In 3 Kantonen (AG, BE, ZG) lag die durchschnittliche Auslastungsrate aller Institutionen bei über 90%. Dagegen betrug sie in 7 Kantonen (AR, BL, BS, GE, JU, SO, VS) unter 75%. Von diesen informierten zwei Kantone detaillierter über die Vorgänge, die für ihre unter 75% liegende Rate mitverantwortlich waren: die Kantone Wallis und Genf.

Der Kanton Wallis (durchschnittliche Auslastungsrate: 57%) erfuhr im Laufe des Jahres 2019 zahlreiche Veränderungen im Zusammenhang mit der Neustrukturierung seines Angebots im Bereich der stationären Suchttherapie: Eine Institution wurde etappenweise in eine zweisprachige Struktur umgewandelt, was zu Beginn des Prozesses diverse Vorkehrungen sowie eine Reduzierung der Anzahl Neueintritte erforderte; eine andere Einrichtung wurde mit einem neuen Behandlungskonzept schrittweise wiedereröffnet, eine dritte Institution wurde Ende Frühling 2019 geschlossen (minus 18 Plätze) und in eine Tagesstruktur umgewandelt. Die Auslastungsraten wurden deshalb für einen Teil des Jahres 2019 auf der Basis von 60 Plätzen berechnet und für das letzte Quartal dann auf jener von 40 Plätzen, was die festgestellte tiefe Auslastung erklärt.

Der Kanton Genf musste innerhalb von zwei Monaten umfangreiche Renovierungsarbeiten in einer seiner Einrichtungen bewältigen, die sich negativ auf die Aufnahmekapazität auswirkten und somit auch auf die Auslastungsrate. Deshalb wurde die Schwelle von 75% unterschritten.

Die folgende Grafik zeigt die Anzahl der verfügbaren Plätze und die Anzahl der belegten Plätze nach Kanton im Jahr 2019:



4 Anzahl verfügbare Plätze, Anzahl belegte Plätze und durchschnittliche Auslastungsquote der stationären Suchttherapieangebote, nach Kanton für das Jahr 2019

AG

Anzahl verfügbare Plätze: 106

Anzahl belegte Plätze: 104

Durchschnittliche Auslastung: 98%

AR

Anzahl verfügbare Plätze: 30

Anzahl belegte Plätze: 22

Durchschnittliche Auslastung: 72%

BE

Anzahl verfügbare Plätze: 277

Anzahl belegte Plätze: 265

Durchschnittliche Auslastung: 95%

BL

Anzahl verfügbare Plätze: 23

Anzahl belegte Plätze: 17

Durchschnittliche Auslastung: 74%

BS

Anzahl verfügbare Plätze: 33

Anzahl belegte Plätze: 23

Durchschnittliche Auslastung: 71%

FR

Anzahl verfügbare Plätze: 46

Anzahl belegte Plätze: 47

Durchschnittliche Auslastung: 80%

GE

Anzahl verfügbare Plätze: 51

Anzahl belegte Plätze: 37

Durchschnittliche Auslastung: 73%

JU

Anzahl verfügbare Plätze: 14

Anzahl belegte Plätze: 9

Durchschnittliche Auslastung: 65%

LU

Anzahl verfügbare Plätze: 29

Anzahl belegte Plätze: 23

Durchschnittliche Auslastung: 79%

NE

Anzahl verfügbare Plätze: 85

Anzahl belegte Plätze: 73

Durchschnittliche Auslastung: 86%

SG

Anzahl verfügbare Plätze: 25

Anzahl belegte Plätze: 20

Durchschnittliche Auslastung: 80%

SO

Anzahl verfügbare Plätze: 60

Anzahl belegte Plätze: 40

Durchschnittliche Auslastung: 66%

TI

Anzahl verfügbare Plätze: 49

Anzahl belegte Plätze: 42

Durchschnittliche Auslastung: 86%

VD

Anzahl verfügbare Plätze: 200

Anzahl belegte Plätze: 179

Durchschnittliche Auslastung: 90%

VS

Anzahl verfügbare Plätze: 40

Anzahl belegte Plätze: 23

Durchschnittliche Auslastung: 57%

ZG

Anzahl verfügbare Plätze: 10

Anzahl belegte Plätze: 10

Durchschnittliche Auslastung: 103%

ZH

Anzahl verfügbare Plätze: 172

Anzahl belegte Plätze: 120

Durchschnittliche Auslastung: 70%

5 Schlussfolgerung

Das Jahr 2019 folgt dem Trend der letzten Jahre: Die durchschnittliche Auslastung der stationären Suchttherapieeinrichtungen geht zurück. Sie hat mit 83% im Berichtsjahr den tiefsten Stand seit 2009 erreicht, und dies obwohl 2019 auch die Anzahl der verfügbaren Plätze in der Schweiz zurückging (im Vergleich mit 2018 31 Plätze weniger). Wie bereits erwähnt, spielen dabei mehrere Faktoren eine Rolle; insbesondere die Umstrukturierung des stationären Angebots in manchen Kantonen, das Zusammenführen mehrerer Institutionen oder die Umwandlung einer Einrichtung in eine Tagesstruktur usw.

In diesem Zusammenhang wäre es interessant zu wissen, ob die Klientinnen und Klienten, die diese vorhandenen Plätze nicht belegen, in anderen Strukturen wie beispielsweise in betreuten Wohnungen leben oder ob sie in einem ambulanten Behandlungssetting integriert sind. Ebenso könnte untersucht werden, ob die Nachfrage nach einer stationären Therapie kleiner ist oder ob andere Erklärungen für diesen Rückgang zwischen 2015 und 2019 (minus 7%) vorhanden sind. Einerseits wirft dies Fragen auf zu allfällig veränderten Bedürfnissen der Klientinnen und Klienten sowie andererseits zur Entwicklung der stationären Suchttherapie. Es stellt sich auch die Frage, ob eine Verlagerung hin zu einem neuen Angebotstyp stattfindet, die mit den erwähnten veränderten Bedürfnissen der Klientel begründet werden kann. Dieses Dokument präsentiert zum einen die Belegungsstatistik der stationären Therapieeinrichtungen für das Jahr 2019, zum andern will es auch zum Nachdenken über die Betreuungsangebote im Suchtbereich anregen, damit diese bestmöglich auf die Bedürfnisse der Klientinnen und Klienten abgestimmt werden, um so deren Betreuung und Gesundheit weiter zu verbessern.